

TOTENSONNTAG CHRISTKÖNIG

CHORKONZERT

FAURÉ

REQUIEM GLORIA

VIVALDI, MOZART

KATH. KIRCHENCHOR SANDHAUSEN
KATH. KIRCHENCHOR ST. ILGEN
KATH. KIRCHENCHOR LEIMEN
THE SPIRIT, SCHOLA DER SE
& PROJEKTSÄNGERINNEN

ANABELLE HUND, ASTRID BOHM
MARTIN STEFFAN, JENS HAMANN

HEIDELBERGER KANTATENORCHESTER
GESAMTLEITUNG: MELANIE JÄGER-GUBELIUS

SONNTAG 23.11.2025

Sandhausen 17:00 Uhr

Kath. Dreifaltigkeitskirche



EINTRITT: € 15, KINDER BIS 12 JAHRE FREI,
KARTEN BEI ALLEN SÄNGERINNEN UND SÄNGERN, PFARRÄMTERN
SOWIE AN DER ABENDKASSE AB 16:15 UHR.
INFOS: WWW.KATH-LNS.DE/KIRCHENMUSIK

Programm

Trauermarsch

Op. 62/ 3

Felix Mendelssohn (1809 – 1847)

Dies Irae

aus „Requiem“ op. 89

Antonin Dvořák (1841 – 1904)

Dies Irae

aus „Requiem“ KV 626

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

REQUIEM

Op. 48

Gabriel Fauré (1845 – 1924)

- 1. Introitus et Kyrie**
- 2. Offertorium (Domine Jesu Christe)**
- 3. Sanctus**
- 4. Pie Jesu**
- 5. Agnus Dei**
- 6. Responsorium (Libera me)**
- 7. In paradisum**

Gott ist mein Hirte

aus „Biblische Lieder“ op. 99

Antonin Dvořák (1841 – 1904)

Gloria

1. Satz aus „Gloria“ RV 589

Antonio Vivaldi (1678 – 1741)

Laudamus te

aus „Große Messe in c-Moll“ KV 427

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Gloria

aus „Krönungsmesse“ KV 317

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Die Himmel erzählen die Ehre

aus „Die Schöpfung“ (Hob. XXI:2)

Joseph Haydn (1732 – 1809)

Einführung

„Requiem & Gloria“ - ein Konzerttitel, der auf den ersten Blick verwirrend erscheinen mag. Wie passen ein trauriges Requiem und ein fröhliches Gloria in einem Konzert zusammen?

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr trägt je nach Konfession unterschiedliche Namen: Evangelische Christen begehen ihn als Totensonntag oder Ewigkeitssonntag, in der orthodoxen Kirche ist es der Sonntag vom Jüngsten Gericht, während Katholiken das Christkönigsfest feiern. Papst Pius XI. führte dieses Fest ein, um an die bleibende Königswürde Christi zu erinnern. Es setzt ein klares Zeichen: Christus ist der König – über Raum, Zeit und Geschichte. Seine Herrschaft ist nicht von dieser Welt, aber sie gibt Orientierung in einer oft orientierungslosen Zeit. Zugleich richtet das Fest den Blick nach vorn: auf die Wiederkunft Christi und das Reich Gottes. Die Musik dieses Abends möchte diese Hoffnung und Gewissheit hörbar machen – als Gebet, als Lob und als Ausdruck unseres Glaubens.

Zudem fällt auf dieses Wochenende auch das Fest der heiligen Cäcilia, das jährlich am 22. November begangen wird. In der katholischen Kirche ist die heilige Cäcilia die Schutzpatronin der Kirchenmusik. Kirchenchöre feiern diesen Tag und ehren verdiente Sängerinnen und Sänger. Sie singen in Festgottesdiensten oft eigens für diesen Tag geschaffene Kompositionen voller Lob und Dank.

In unserem heutigen Konzertprogramm sollen diese Gedenk- und Festtage in Kontrast und zugleich in Verbindung zueinander gestellt werden. Denn in unserem Leben gibt es Momente, Zeiten, in denen Trauer und Freude unmittelbar nebeneinander stehen: Wir nehmen einerseits teil an der Beerdigung eines lieben vertrauten Menschen und feiern andererseits am nächsten Tag die Taufe eines Kindes. Freud und Leid, Tod und neues Leben sind eng miteinander verbunden. Oder wir erleben, wie Menschen vor ihrem Tod für die Trauerfeier Lieder wie „Unser Leben sei ein Fest“ oder „Großer Gott wir loben dich“ festlegen, während Angehörige in ihrem Schmerz Gott manchmal schwer loben oder danken können. Doch gerade darin liegt die tiefe Verbindung: Letztlich sind wir dankbar für die Zeit, die wir mit unseren Lieben verbringen durften, für das Geschenk ihres Lebens, das uns bereichert hat. Sie bleiben immer Teil unseres Herzens.

*„Jeder hat in tiefstem Dank derer zu gedenken,
die Flammen in ihm entzündet haben.“¹*

¹ Albert Einstein

Das Requiem drückt unseren Schmerz und unsere Trauer aus, während das Gloria – entnommen aus dem Neuen Testament – die Freude des Lobgesangs der Engel im Stall von Bethlehem (Lukas 2,14) verkörpert.

Im Gloria (aber auch im Sanctus) stellen wir unser liturgisches Handeln an die Seite der Engel. Das Sanctus der Engel (Jesaja 6,3) erklingt auch beim Einzug Jesu in Jerusalem am Palmsonntag (Matthäus 21,9). Trauer und Lobgesang stehen hier nebeneinander und man könnte sagen: Requiem und Gloria – erst zusammen – ergeben sie das Gesamtbild der Erlösung.

Um den textlichen Kontrast und die musikalische Verbindung zwischen Requiem und Gloria noch deutlicher zu machen, hören Sie im heutigen Programm Ausschnitte aus dem „Dies Irae“ von Antonin Dvořák und Wolfgang Amadeus Mozart. Der Gegensatz der Texte – „Tag des Zorns“ versus „Ehre sei Gott in der Höhe“ – könnte kaum größer sein. Die musikalische Inszenierung jedoch ist mit den gleichen musikalischen Mitteln hergestellt worden: Beide sind kraftvoll, ergreifend und eindrucksvoll komponiert.

Viele Messvertonungen wie Mozarts Krönungsmesse oder Vivaldis Gloria wurden für festliche Gottesdienste in großen Kirchen komponiert, bei denen oft Papst, Bischöfe oder Adlige erwartet wurden. Die Komponisten wollten mit ihrer Musik Ehrfurcht und Prunk erzeugen, wobei das Gloria den Höhepunkt des Lobes bildet. Genauso kraftvoll bebend erklingt in den Requiem das „Dies Irae“ – der Tag des Zorns. Das von Seuchen geplagte Mittelalter (aus dem dieser Text stammt) neigte dazu, die Bedrohlichkeit des Jüngsten Gerichts auf eine Weise zu übersteigern, die das zuversichtliche Vertrauen auf die von Gott geschenkte Erlösung überlagerte. Im Spätbarock (Mozarts Lehrzeit) zielte eine feierliche katholische Totenmesse optisch und akustisch bewusst auf einen bestimmten Stimmungsgehalt: „Schrecken vor der Unausweichlichkeit des Todes, Bedrückung angesichts der Sünden, Angst vor dem Urteil des göttlichen Richters, Trauer um den Verlust.“²

Im Zweiten Vatikanischen Konzil (1965) wurde die „Dies Irae“-Sequenz nach über 400 Jahren aus der Totenliturgie entfernt, um die Gnade Gottes (im Gegensatz zur Betonung des Zornes Gottes) wieder mehr in den Mittelpunkt zu rücken.

Doch ist nicht manchmal unser Zorn auf Gott so kraftvoll, dass er noch bebender ist als unser Lob? Wie oft fragen wir Gott, wenn uns Sorge und Leid („Requiem“) überfallen, nach dem „Warum?“! Aber fragen wir genauso intensiv nach dem „Warum?“, wenn uns Gutes und Glück („Gloria“) widerfährt?

„Ein Kunstwerk beantwortet keine Fragen, es provoziert sie. Und sein wesentlicher Sinn ist die Spannung zwischen den widersprüchlichen Antworten.“³

² Jürgen Bärsch „Das Requiem von W. A. Mozart“

³ Leonard Bernstein

Es gibt Dinge auf dieser Welt, die wir niemals vollständig verstehen werden. Paulus erinnert uns aber: „Wir sollen nicht trauern wie die, die keine Hoffnung haben“ (1 Thess 4, 13). Stattdessen sollen wir Gott loben für sein Wirken und dankbar sein für das Leben der Verstorbenen.

„Kirchenmusik soll die wesentlichen Existenzfragen ansprechen, die alle Menschen betreffen.“⁴

Auch Johann Sebastian Bach, der wohl berühmteste Kirchenmusiker, hat in einem seiner Werke, dem „Actus Tragicus“, sehr deutlich die Verbindung gesucht. Dieses Werk kann als evangelisches Pendant zur katholischen Requiem-Tradition gesehen werden. Inhaltlich behandelt diese Kantate zunächst die Unausweichlichkeit des menschlichen Sterbens, dann die Gewissheit der Auferstehung, um schließlich in den Lobpreis der göttlichen Dreieinigkeit zu münden. Diesen drei Stationen folgt auch die Programmzusammenstellung des heutigen Abends.

In diesem Konzert durchqueren wir außerdem Jahrhunderte der Musikgeschichte. Und dies ist eine besondere Anforderung an den Chor, dem ich dankbar bin, dass er sich auf diese Herausforderung eingelassen hat.

„Musik trägt uns durch Momente, in denen Worte fehlen, und erinnert uns an das, was wirklich zählt. Sie heilt, bewegt, lässt uns träumen. Und manchmal sagt ein Lied mehr als tausend Gedanken es könnten.“⁵

Die Texte der Werke und ihre meisterhaften Kompositionen lassen uns im Moment des Erlebens ganz bei uns sein – und auch bei all denen, derer wir in diesen Tagen des Novembers persönlich verbunden sind.

In dieser Stunde wollen wir alle feierlich dieses Gedenken begehen, Ruhe und Frieden finden sowie Kraft schöpfen. Dies soll durch nichts gestört werden. Deswegen bitten wir Sie, auf das **Applaudieren zwischendurch sowie das Fotografieren zu verzichten. Bitte schalten Sie auch den Ton Ihrer Handys aus.** Lehnen Sie sich zurück, genießen Sie die Musik und heben Sie sich Ihre Energie für den Schlussapplaus auf.

Melanie Jäger-Gubelius

⁴ Markus Uhl „Das Requiem von W. A. Mozart“

⁵ Kai Lehnik

Texte

Trauermarsch Felix Mendelssohn (1809 – 1847)

Dieses Stück, ursprünglich für Klavier Solo komponiert und 1844 im Heft „Lieder ohne Worte“ erstmals erschienen, war von Mendelssohn selbst nicht als Trauermarsch betitelt worden. Bei seiner eigenen Beerdigung wurde es aber bereits als solcher mit Orchester musiziert. Im September 2022 hörte man dieses Werk in einem Arrangement für Militärkapelle bei dem Staatsbegräbnis für Königin Elisabeth II. in England. Es wurde während der Prozession vom Buckingham Palace zur Westminster Hall gespielt.

Dies Irae – Requiem op. 89 Antonin Dvořák (1841 – 1904)

Dvořáks Requiem entstand 1890 und war mit seiner sinfonischen Besetzung und Länge (ca. 94 Minuten) von Anfang an für das Konzert gedacht – nicht für den Gottesdienst. In dem heutigen Konzert erklingt nur ein kurzer, aber eindrucksvoller Ausschnitt: das Ende des vierten Satzes, Tuba mirum.

In diesen zwei Minuten entfaltet sich ein dramatischer Kontrast: Zorn in Posaunen und Hörnern, Zittern in den Geigen, Beben in den Pauken – und plötzlich ein strahlender Wechsel von Moll nach Dur, wenn die „Posaune Gottes“ ertönt. Der mittelalterliche Text beschreibt das furchteinflößende Jüngste Gericht – doch Dvořáks Musik endet nicht in Angst, sondern in Hoffnung. Vielleicht war für ihn Gottes Gnade stärker als sein Zorn? *„Er hat uns gerettet – nicht aufgrund unserer Werke, (...) sondern aus seinem Erbarmen.“* (Tit 3,4f)

Dies irae, dies illa
Solvat saeculum in favilla
Teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus
Cuncta stricte discussurus.
Tuba mirum
spargens sonum
Per sepulcra regionum
Coget omnes ante thronum.

Der Tag des Zorns, jener Tag
wird die Welt zu Asche auflösen, wie David
vorhergesagt zusammen mit der Sibylle.
Wie groß wird das Zittern sein,
wenn der Richter kommt,
um alles streng zu prüfen.
Die Posaune wird einen
wunderlichen Klang verbreiten
durch die Gräber der Regionen,
und sie wird alle vor den Thron zwingen.

Dies Irae – Requiem KV 626 Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Einhundert Jahre vor Dvořák komponierte Mozart 1791 sein Requiem, welches er jedoch aufgrund seines eigenen Todes nicht selbst vollenden konnte.

Auch dieses Dies Irae stellt musikalisch den Zorn und das Zittern bildhaft dar. Viel interessanter für das heutige Thema „Requiem & Gloria“ ist jedoch, wie Mozart

selbst seinen größten Verlust verarbeitete, den Tod seiner Mutter, die mit ihm auf Reisen war. In einem Brief an seinen Vater schreibt er:

„was ich für Muth und Standhaftigkeit nothwendig hatte, um alles, (...) mit gelassenheit zu übertragen – (...) ich habe schmerzen genug empfunden, habe genug geweint – was nuzte es aber? – ich muste mich also trösten; machen sie es auch so, mein lieber vatter und liebe schwester! – weinen sie, weinen sie sich recht aus – trösten sie sich aber endlich, – bedencken sie dass es der Allmächtige gott also hat haben wollen – und was wollen wir wider ihn machen? – wir wollen lieber beten, und ihm dancken dass es so gut abgelaufen ist – dann sie ist sehr glücklich gestorben; – in jenen betrübten umständen habe ich mich mit drey sachen getröstet, nemlich durch meine gänzliche vertrauensvolle ergebung in willen gottes – dann durch die gegenwart ihres so leichten und schönen Tods, (...) endlich mein dritter Trost, nemlich, dass sie nicht auf Ewig für uns verlohren ist – dass wir sie wieder sehen werden – vergnügter und glücklicher beysammen seyn werden, als auf dieser welt; [...]“

Dies irae, dies illa
Solvat saeculum in favilla
Teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus
Cuncta stricte discussurus.

Der Tag des Zorns, jener Tag
wird die Welt zu Asche auflösen, wie David
vorhergesagt zusammen mit der Sibylle.
Wie groß wird das Zittern sein,
wenn der Richter kommt,
um alles streng zu prüfen.

REQUIEM Gabriel Fauré (1845 – 1924)

Nur drei Jahre vor Dvořák schrieb Fauré 1887 sein Requiem – ein Werk, das sich aber in Länge, Besetzung und Ausdruck stark unterscheidet. Er selbst sagte: *„Mein Requiem, so sagt man, drücke nicht die Schrecken des Todes aus; jemand hat es sogar ein Wiegenlied in den Tod genannt.“* Und er fügte hinzu: *„Ich war bestrebt, aus der Konvention auszuscheren, zumal ich lange auf der Orgel die Sterbeämter begleitet habe! Davon habe ich genug; ich wollte es hier anders machen.“*

Während die zuvor gehörten „Dies Irae“-Strophen von Dvořák und Mozart eine sehr dramatisierende Darstellung des Textes darbieten, verzichtet Fauré auf diesen Text vollständig. Er vertont nur die letzte Strophe „Pie Jesu“ (Gütiger Jesu) und ersetzt den Rest durch das mildere „Libera me“. Damit stellt er sowohl textlich als auch musikalisch die Güte Gottes vor den Zorn Gottes. So wie Dvořák mitten im „Dies Irae“ von Moll in ein strahlendes Dur wechselt, lässt auch Fauré einige Passagen von Moll nach Dur gleiten, aber sanfter - himmlische Ruhe statt furchteinflößender Dramatik.

<p>Requiem aeternam dona eis Domine et lux perpetua luceat eis. Te decet hymnus, Deus in Sion: et tibi redetur votum in Jerusalem.</p>	<p>Ewige Ruhe gib ihnen, Herr und das ewige Licht leuchte ihnen. Dir gebührt Lobgesang, Gott auf dem Zion, dir erfüllt man Gelübde in Jerusalem.</p>
<p>Exaudi orationem meam, ad te omnis caro veniet Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison</p>	<p>Erhöre mein Gebet; zu Dir kommt alles Fleisch. Herr, erbarme Dich. Christus, erbarme Dich. Herr, erbarme Dich.</p>
<p>O domine Jesu Christe, rex gloriae, libera animas defunctorum de poenis inferni et de profundo lacu. O domine Jesu Christe, rex gloriae, libera animas defunctorum de ore leonis ne absorbeat tartarus. O domine Jesu Christe, rex gloriae, ne cadant in obscurum.</p>	<p>Oh Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit, bewahre die Seelen der Verstorbenen vor den Qualen der Hölle und vor den Tiefen der Unterwelt. Oh Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit, bewahre die Seelen der Verstorbenen vor dem Rachen des Löwen, dass die Hölle sie nicht verschlinge. Oh Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit, lass sie nicht hinabstürzen in die Finsternis.</p>
<p>Hostias et preces tibi, Domine, laudis offerimus: tu suscipe pro animabus illis, quarum hodie memoriam facimus:</p>	<p>Opfergaben und Gebete bringen wir dir, Herr. Nimm sie an für jene Seelen, derer wir heute gedenken:</p>
<p>Faceas, Domine, de morte transire ad vitam, quam olim Abrahæ promisisti et semini eius.</p>	<p>Gib, Herr, dass sie vom Tode gelangen zum Leben, was einst Abraham versprochen wurde und dessen Nachkommen.</p>
<p>O domine Jesu Christe, rex gloriae, libera animas defunctorum de poenis inferni et de profundo lacu. Ne cadant in obscurum. Amen.</p>	<p>Oh Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit, bewahre die Seelen der Verstorbenen vor den Qualen der Hölle und vor den Tiefen der Unterwelt. Lass sie nicht hinabstürzen in die Finsternis. Amen.</p>
<p>Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth. Pleni sunt coeli et terra gloria tua. Hosanna in excelsis.</p>	<p>Heilig, heilig, heilig Herr, Gott der Heer- scharen. Himmel und Erde sind erfüllt von deiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe.</p>

Pie Jesu Domine, dona eis requiem,
sempiternam requiem.

Gütiger Jesus, Herr, gib ihnen Ruhe,
die ewige Ruhe.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem,
sempiternam requiem.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde
der Welt, gib ihnen Ruhe,
die ewige Ruhe.

Lux aeterna luceat eis, Domine,
cum sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.
Requiem aeternam dona eis Domine
et lux perpetua luceat eis.

Das ewige Licht leuchte ihnen, Herr,
bei deinen Heiligen in Ewigkeit,
denn du bist mild.
Ewige Ruhe gewähre ihnen, Herr, und das
immerwährende Licht leuchte ihnen.

Libera me domine, de morte
aeterna, in die illa tremenda,
quando coeli movendi sunt et terra,
dum veneris judicare saeculum per
ignem.

Befreie mich, Herr, von dem ewigen Tod an
jenem Tage des Schreckens,
wo Himmel und Erde wanken, da Du
kommst, die Welt durch Feuer zu richten.

Tremens factus sum ego et timeo,
dum discussio venerit
adque ventura ira.
Dies illa, dies irae calamitatis et
miseriae, dies illa, dies magna et
amara valde.
Requiem aeternam dona eis Domine
et lux perpetua luceat eis.

Zittern befällt mich und Angst, denn die
Rechenschaft naht
und der drohende Zorn.
Tag der Sünde, Tag des Zorns, des Unheils
und des Elends, Tag der Sünde, Tag, so groß
und so bitter.
Ewige Ruhe gewähre ihnen, Herr, und das
immerwährende Licht leuchte ihnen.

In paradisum deducant angeli in tuo
adventu suscipiant te martyres et
perducant te in civitatem sanctam
Jerusalem.
Chorus angelorum te suscipiat et
cum Lazaro quondam paupere
aeternam habeas requiem.
Requiem aeternam habeas,
requiem.

Ins Paradies mögen die Engel dich geleiten,
bei deiner Ankunft die Märtyrer dich
empfangen und dich führen in die heilige
Stadt Jerusalem.
Der Chor der Engel möge dich empfangen,
und mit Lazarus, dem einst Armen, mögest
du ewige Ruhe haben.
ewige Ruhe sollst du haben,
Ruhe.

Gott ist mein Hirte Antonin Dvořák (1841 – 1904)

Dvořák komponierte die Biblischen Lieder op. 99 im Frühjahr 1894 in New York, wo er seit 1892 lebte. Trotz großer Erfolge in den USA war diese Zeit von Heimweh und persönlichen Sorgen überschattet. Der zehnteilige Zyklus vertont Texte aus dem Buch der Psalmen und spiegelt Dvořáks tiefen Glauben sowie seine Sehnsucht nach Trost und Heimat wider.

Gott ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln, er ist mein Hort. Er führt mich seinen Pfad, leitet mich an den stillen Bächen hin. Er gibt Kraft meinem Gemüt. Er führt mich seinen Pfad zu seines Namens ewigen Ruhm. Wenn ich auch wandele in den Schatten des Todestales, schreite ich doch ohne Schrecken, denn du leitest mich. Und dein Stab und dein Schutz schenken Trost und Ruhe.

Gloria Antonio Vivaldi (1678 – 1741)

Vivaldi komponierte sein *Gloria* um 1715 für das Ospedale della Pietà, ein Waisenhaus für Mädchen in Venedig. Als Musiklehrer und Komponist brachte er das dortige Ensemble zu europaweiter Bekanntheit. Der eröffnende Satz aus Vivaldis *Gloria* strahlt festliche Energie aus: Sprunghafte Oktaven, leuchtende Trompetenfiguren und markante Chorakkorde prägen den Klang. Die Musik ist klar, lebendig und jubelnd – ganz im Sinne des lateinischen Textes: *Gloria in excelsis Deo* – „Ehre sei Gott in der Höhe“.

Laudamus te – Große Messe KV 427 Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Mozarts Große Messe in c-Moll entstand 1782 in Wien ohne äußeren Auftrag und ist, wie sein Requiem, unvollendet. Das monumentale Werk (eine Missa solemnis) sprengt den Rahmen früherer Kirchenkompositionen Mozarts. Warum Mozart die Arbeit an der Messe abbrach, ist unklar – mögliche Gründe reichen vom frühen Tod seines Sohnes über kirchen-musikalische Einschränkungen unter Kaiser Joseph II. bis hin zu Mozarts Hinwendung zur Freimaurerei.

Gloria – Krönungsmesse KV 317 Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Die Messe wurde für den Ostergottesdienst 1779 am Salzburger Dom komponiert. Pauken und Trompeten bestimmen den Klang der C-Dur-Messe. Unmittelbar nach Mozarts Tod wurde die Messe KV 317 zur bevorzugten Komposition für Gottesdienste bei Kaiser- und Königskrönungen, daher der Beiname Krönungsmesse.

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus

Ehre sei Gott in der Höhe
Und Friede auf Erden den Menschen,

bonae voluntatis.	die guten Willens sind.
Laudamus te, benedicimus te,	Wir loben dich, wir preisen dich,
adoramus te, glorificamus te.	wir beten dich an, wir verherrlichen dich.
Gratias agimus tibi	Wir sagen dir Dank
propter magnum gloriam tuam.	ob deiner großen Herrlichkeit.
Domine Deus, Rex coelestis,	Herr und Gott, König des Himmels,
Deus pater omnipotens.	Gott, allmächtiger Vater.
Domine Fili unigenite, Jesu	Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn.
Christe, Domine Deus, Agnus Dei,	Herr und Gott, Lamm Gottes,
Filius patris.	Sohn des Vaters.
Qui tollis peccata mundi,	Der du die Sünden der Welt hinwegnimmst,
miserere nobis.	erbarme dich unser.
Qui tollis peccata mundi,	Der du die Sünden der Welt hinwegnimmst,
suscipe deprecationem nostram.	nimm unser Flehen gnädig auf.
Qui sedes ad dexteram patris,	Der du sitztest zur Rechten des Vaters,
miserere nobis.	erbarme dich unser.
Quoniam tu solus sanctus,	Denn du allein bist der Heilige,
tu solus dominus, tu solus	du allein der Herr, du allein der Höchste,
altissimus, Jesu Christe.	Jesus Christus.
Cum sancto spiritu	Mit dem Heiligen Geiste
in gloria Dei patris. Amen.	in der Herrlichkeit Gottes. Amen.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes Joseph Haydn (1732 – 1809)

Dieses Chorstück stammt aus Haydns Oratorium Die Schöpfung, das die biblische Erschaffung der Welt nach Genesis erzählt. Der Text basiert auf Psalm 19 und preist die Herrlichkeit der Schöpfung – ein geistlicher Lobgesang, der thematisch eng mit dem Gloria verwandt ist. Das Stück verbindet feierliche Choralpassagen mit meditativen Solopassagen, mündet in eine Choralfuge und endet in einem machtvollen, mehrfach gesteigerten Schluss. Ein wahrhaft glorreicher Abschluss des Konzertes! Ehre dem, der das Firmament – die Grenze zwischen Himmel und Erde, zwischen Tod und Leben – erschaffen hat!

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament. Dem kommenden Tage sagt es der Tag, die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht. In alle Welt ergeht das Wort, jedem Ohre klingend, keiner Zunge fremd.

Mitwirkende

Katholischer Kirchenchor Cäcilienverein Sandhausen 1881

Katholischer Kirchenchor „Cäcilia“ 1946 St. Ilgen

Katholischer Kirchenchor Leimen

Schola der Seelsorgeeinheit

The Spirit

Projektsängerinnen und -sänger aus der näheren und weiteren Umgebung

Heidelberger Kantatenorchester

Michael A. Müller, Orgel

Anabelle Hund, Sopran

Die deutsch-französische Konzertsängerin Anabelle Hund studierte zunächst an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim Schulmusik mit den Schwerpunktfächern Gesang, Klavier und Dirigieren, sowie Französisch an der Universität Mannheim. Es folgte ein solistisch-künstlerisches Aufbaustudium für Gesang an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg bei Prof. Heidrun Luchterhandt. Diese Studiengänge schloss sie erfolgreich ab und ist seitdem als freiberufliche Konzertsängerin und Gesangspädagogin tätig.

Anabelle Hund tritt regelmäßig im In- und Ausland auf, wobei sie sich sowohl im oratorischen Fach als auch in der Kammermusik zuhause fühlt. Konzertreisen führten sie bisher nach Israel, Frankreich, Spanien, Italien, Brasilien, Schweden, Belgien und in die Schweiz.

Seit 2015 ist sie als Dozentin für Gesang/Stimmbildung und als Chorleiterin an der Dommusik in Speyer tätig. Zudem wirkt sie auch als Solistin und als Mitglied des Ensembles Capella Spirensis regelmäßig bei der musikalischen Gestaltung von Konzerten und Messen im Dom zu Speyer mit.

Astrid Bohm, Mezzo

Astrid Bohm studierte Gesangspädagogik und absolvierte ein Aufbaustudium zur Konzertsängerin. Danach studierte sie an der Hochschule für Musik in Karlsruhe Operngesang bei Frau Prof. Marga Schiml und schloss das Studium im Sommer

2011 mit dem Master Oper ab. Seit dieser Zeit arbeitet sie mit Artur Korn und Sonya Pancratova zusammen. Zahlreiche Meisterkurse u.a. bei Teresa Berganza, Marjana Lipovcek, Julia Varady, Ingeborg Danz und Artur Korn rundeten ihre Ausbildung ab.

Sie ist sowohl im Konzert- als auch im Opernfach zu Hause, sie sang große Partien wie Hänsel, Orlando, Oberon, der Trommler sowie die Alt-Partien in sämtlichen Oratorien von Bach bis Rossini. Auch in der zeitgenössischen Musik fühlt sie sich wohl. Ihr Repertoire wird noch erweitert durch zahlreiche Lieder. Ihre große Leidenschaft gilt der Kammermusik und der Barockmusik.

Sie war Preisträgerin bei verschiedenen internationalen Wettbewerben, u.a. gewann sie 2017 den 1. Preis beim 9. Internationalen Gesangswettbewerb „Bell'Arte“ (Belgien) und den Operettenpreis beim Internationalen Gesangswettbewerb „Vox Artis“ in Sibiu (Rumänien). Im März 2021 wurde ihr der 2. Preis verliehen beim 1. Internationalen Opern-Gesangswettbewerb „Boris Martinovic“ verliehen.

Martin Steffan, Tenor

Der gefragte Konzertsänger ist Spezialist für die Musik des Barock, andererseits auch renommierter Interpret des klassisch-romantischen Repertoires. Darüber hinaus verfügt er über reiche Erfahrung im Bereich der Neuen Musik. Diese Vielseitigkeit in Verbindung mit einem außergewöhnlich harmonischen, fokussierten Stimmklang spiegelt sich in Rundfunk- und CD-Aufnahmen sowie Konzerten in Deutschland und im europäischen Ausland wider, u.a. in Zusammenarbeit mit bekannten Dirigenten der Alte-Musik-Szene und im Rahmen namhafter Festivals. Grundlage seiner künstlerischen Tätigkeit ist ein Gesangstudium an der Hochschule MOZARTEUM Salzburg bei Otto Rastbichler, dem ein Studium der Musikwissenschaften und Anglistik an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg vorausging. Meisterkurse bei Kurt Widmer, Jessica Cash, Evelyn Tubb und Nicholas Clapton, sowie Kurse für barocke Aufführungspraxis bei Richard Wistreich, Nigel North und Anthony Rooley brachten wegweisende Impulse. Mit Brigitta Seidler-Winkler arbeitete er schließlich an der Perfektionierung seiner Gesangstechnik.

Jens Hamann, Bariton

Nach zahlreichen Preisen bei Wettbewerben wurde Jens Hamann Bachpreisträger des XVI. Internationalen Joh.-Seb.-Bach-Wettbewerbs in Leipzig. Der Bariton konzertierte in den USA, Russland, der Tokyo Opera City Concert Hall, dem Oriental Art Center Shanghai, in europäischen Musikzentren wie der Berliner Philharmonie, dem Concertgebouw Amsterdam oder

dem Parco della Musica Rom, sowie bei herausragenden Festivals wie dem Rheingau Musik Festival, dem Festival Oude Muziek Utrecht und dem Festival de musique de La Chaise-Dieu. Mehr als 80 CD-Einspielungen, die mit dem MIDEM Classical Award, dem Diapason d'Or, dem Preis der deutschen Schallplattenkritik oder dem Pizzicato Supersonic Award ausgezeichnet wurden, liegen vor. Zuletzt erschienen Cara mia Cetra (engl. & ital. Lautenlieder mit Thorsten Bleich) und Goldne Himmelspfade (Liederzyklen von Mahler, Brahms und Cornelius mit Organist Christian Drengk). Die Veröffentlichung von Brahms' Ein deutsches Requiem mit Gli Scarlattisti ist für 2025 geplant. Beim Label SPEKTRAL werden in den kommenden Jahren drei weitere Soloalben erscheinen. Hamann war Mitglied der Stuttgarter Hymnus-Chorknaben und absolvierte sein Studium in der Gesangsklasse von Rudolf Piernay an der Staatlichen Musikhochschule Mannheim. Als Ensemblesänger musizierte er u.a. mit dem SWR Vokalensemble (Creed, Dijkstra, Bernius) sowie mit La Petite Bande unter der Leitung von Sigiswald Kuijken. Seine langjährige erfolgreiche gesangspädagogische Tätigkeit beim Jugendkonzertchor der Chorakademie Dortmund ist durch erste Preise beim Deutschen Chorwettbewerb und bei ‚Jugend musiziert‘ dokumentiert.

Melanie Jäger-Gubelius, Gesamtleitung

studierte Orgel, Dirigieren und Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, u. a. bei Johannes M. Michel, Prof. Georg Grün, Wolfgang Seeliger, Prof. Klaus Eisenmann und Prof. Vera Scherr. Sie schloss ihr Studium mit dem Diplom in Musikpädagogik ab.

Anschließend absolvierte sie das Kirchenmusikstudium B an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg, unter anderem bei Prof. Dr. Gerhard Luchterhandt, Prof. Dr. Martin Mautner und KMD Dr. Markus Uhl. Ergänzend erwarb sie dort ein Diplom in Künstlerischer Gesangsausbildung bei Prof. Heidrun Luchterhandt und errang den 1. Preis beim Inge-Pittler-Förderpreis für das Fach Gesang.

Ihre breit gefächerte musikalische Ausbildung wurde durch die VOD-Zertifizierung zur Orgelsachverständigen abgerundet.

Seit 2015 ist sie als hauptamtliche Kirchenmusikerin bei der Röm.-Kath. Kirchengemeinde Leimen-Nußloch-Sandhausen tätig. Dort verantwortet sie neben dem Orgelspiel die musikalische Leitung der Kirchenchöre in St. Ilgen, Leimen und Sandhausen, der Schola der Kirchengemeinde sowie des Chores The Spirit mit neugeistlichem Repertoire. Zudem organisiert sie die kircheneigene Konzertreihe.

Gedenken

Wir gedenken aller, die aus unserer Gemeinschaft im vergangenen Jahr von uns gegangen sind. Sie haben mit uns gelebt und mit uns Beten und Singen, Lachen und Weinen, Hoffen und Bangen geteilt. Ihr vertrauter Blick trifft uns nicht mehr, ihre unverwechselbare Stimme mischt sich nicht mehr mit der unsrigen. Ihr Platz ist verwaist, ihr Fehlen stimmt uns traurig: Wir vermissen sie. Sie begleiten uns noch immer in unseren Gedanken, und wir sind dankbar für all das Gute, das sie uns geschenkt haben.

Wir gedenken in besonderer Weise **Edwin Schäfer**, unserem ehemaligen Vorsitzenden des Kirchenchors Leimen. Sein plötzlicher und unerwarteter Tod im September letzten Jahres hat uns tief erschüttert. Mit großer Überzeugung und Freude unterstützte er die ersten Ideen zu diesem Projekt – sogar einen Projektsänger konnte er damals bereits gewinnen. Der Text, den Sie im heutigen Konzert nach dem Requiem gehört haben, wurde von ihm, kurz vor seinem Tod, ausgewählt. Heute hätte er mit uns gesungen. Heute wäre sein Hochzeitstag gewesen.

Herr, nimm sie alle auf in den Chor derer, die dein ewiges Lob singen.

Stärke uns in der Hoffnung, dass wir sie einst wiedersehen werden in einem Leben, das kein Ende mehr kennt.

Herzlichen Dank!

Für die Spenden

Aegidius-Apotheke, Autohaus Purkart, Bestattungen Gehrig, Bestattungen Günther, Bestattungen Rieger, Blumen Bernhard, Brillen Reidel, Burg-Apotheke, FALK & Co GmbH, First Reisebüro Seiler, Fliesenleger-Meisterbetrieb Uwe Schäfer, Förderverein für Alten- und Krankenpflege St. Ilgen e.V., Günter Haritz Radsport, Hardtwald-Apotheke, Helgard Schön, Katharina & Anton Schwob, Maria & Franz Jäger, Maria Trostowitsch, Melchers Rechtsanwälte, Rats-Apotheke, Sanitär Schilling, Sparkasse Heidelberg, Spine & Soul Chiropractic, Stapf Bau GmbH, Tischlerei Gebhard Gassert, Turm Apotheke Leimen, Volksbank Kraichgau, Weinkontor Falter, Zentrum Aktiver Prävention, Zimmerei R. Locher GmbH.

An alle Helferinnen und Helfer.

An alle Sängerinnen und Sänger.

IHNEN HAT DAS HEUTIGE KONZERT GEFALLEN?

DANN WERDEN SIE AKTIVES ODER PASSIVES MITGLIED IN EINEM DER CHÖRE:

Die **Kirchenchöre St. Ilgen & Leimen** singen gemeinsam leichte bis mittelschwere geistliche, aber auch weltliche Chorliteratur. Aktive und passive Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen!

Dienstags 19:15 - 21:00 Uhr im Maximilian-Kolbe-Haus St. Ilgen

Der **Kirchenchor Sandhausen** singt leichte bis mittelschwere geistliche, aber auch weltliche Chorliteratur. Aktive und passive Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen!

Mittwochs 19:15 - 21:00 Uhr im Gemeindezentrum Sandhausen

Die **Schola der Seelsorgeeinheit** ist eine kleine Vokalgruppe, mit Sängerinnen aus allen Gemeinden der Seelsorgeeinheit. Sie bereichert Gottesdienste mit ein- und mehrstimmigen liturgischen (Wechsel-) Gesängen, Psalmen, aber auch neugeistlichem Liedgut.

Donnerstags 19:00 - 20:00 Uhr 14-tägig im Sancta Maria Nußloch

Der Chor **The Spirit** singt ausschließlich moderne Chorliteratur, wie NGL, Gospel, Spiritual, Musical. Hier singen in ökumenischer Verbundenheit Sängerinnen und Sänger aus allen fünf Gemeinden der ganzen Seelsorgeeinheit.

Donnerstags 20:00 - 21:30 Uhr im Sancta Maria Nußloch

Kontakt:

Chorleiterin: Melanie Jäger-Gubelius, kirchenmusik@kath-LNS.de

Ausführliche Informationen über alle Chöre und die Konzertreihe finden Sie auf unserer Homepage: www.kath-LNS.de/Kirchenmusik

Sie wollen kein Konzert mehr verpassen? Dann melden Sie sich an zu unserem Newsletter. Dazu einfach eine Mail mit dem Betreff „Newsletter“ an kirchenmusik@kath-LNS.de

CHORKONZERT

